



»» *Wir fördern den Wissenstransfer zwischen Zahnmedizin, Zahntechnik und Universität. Hierfür arbeiten wir eng mit wissenschaftlichen Institutionen zusammen.* ««

Der Vorstand des EADT e.V.: Bogna Stawarczyk (Universität München), ZTM Andreas Kunz (Berlin), ZTM Vincent Fehmer (Universität Genf), ZT Carsten Fischer (Frankfurt/Main), ZTM German Bär (Sankt Augustin) (nicht auf dem Bild).

## Wissenschaftlicher Anspruch und handwerkliches Können



### ZTM Andreas Kunz und ZT Carsten Fischer über die European Association of Dental Technology (EADT)

Die European Association of Dental Technology (EADT) wurde im Jahr 2010 als eingetragener Verein mit einem großen Ziel gegründet: Eine zahntechnische Fachgesellschaft auf die Beine zu stellen, die sich um die fachlichen Belange der Zahntechnik auf wissenschaftlichem Niveau kümmert. 2016 hat sich der Verein neu aufgestellt. Annett Kieschnick, freie Fachjournalistin aus Berlin, im Gespräch mit dem Präsidenten und dem Vize-Präsidenten der EADT, ZTM Andreas Kunz und ZT Carsten Fischer.

#### **Herr Kunz, erzählen Sie uns doch, was die EADT macht.**

**Andreas Kunz:** Wir fördern den Wissenstransfer zwischen Zahnmedizin, Zahntechnik und Universität. Hierfür arbeiten wir eng mit wissenschaftlichen Institutionen zusammen. Konkret bedeutet das: Aktuelle Forschungsergebnisse aus Zahnmedizin und Werkstoffkunde werden an Labore herantragen. Das verschafft Zahntechnikern einen hohen praktischen Nutzen. Zudem unterstützt der Verein evidenzbasiertes Arbeiten auf Grundlage von Forschungsergebnissen, werkstoffkundlicher Verarbeitung sowie verfahrenstechnischer An-

leitung. Wir möchten unseren Mitgliedern bei fachlichen Fragen Antworten geben! Außerdem erachten wir es als wichtig, dass die Zahntechnik bei der Entwicklung dentaler Technologien mitwirkt. Das geht nur innerhalb einer wissenschaftlich fundierten Struktur. Ein weiteres Ziel der EADT ist es, den Dialog mit Zahnärzten, Fachgesellschaften, Hochschulen und der Industrie zu fördern.

## **Zahntechnik ist ein Handwerk. Verträgt sich das mit der Wissenschaft?**

**Carsten Fischer:** Die Zahntechnik hat längst das Bastelstadium verlassen. Ohne wissenschaftliche Erkenntnisse funktioniert unsere Arbeit nicht. Um ein erfolgreicher Zahntechniker zu sein reicht es nicht, nur tüftelige Fähigkeiten, praktische Veranlagung und Kunstfertigkeit zu besitzen. Zahntechnik ist komplex und verlangt neben dem handwerklichen Können eine hohe Kompetenz bezüglich Materialien, Herstellungstechnologien und Verfahrensweisen. Hier können wir uns nicht einzig auf unsere alltäglichen Erfahrungen verlassen, sondern benötigen konkrete, auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhende Informationen. An den Universitäten wird viel geforscht und entwickelt; insbesondere Materialien und deren Verarbeitung stehen im Fokus. Darüber müssen wir Bescheid wissen! Die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse der Universitäten müssen den Weg in das Labor finden.

## **Welche Rolle spielt Ihr Verein in der Fachgesellschaft Zahntechnik (FZT) e. V.? Welche Aktivitäten werden von der EADT initiiert?**

**Andreas Kunz:** Wir gehören zu den Gründungsmitgliedern der FZT und erachten den Zusammenschluss als wichtiges Zeichen für den ganzen Berufsstand. Wir engagieren uns für die Zukunft unseres Berufes. Jeder Verein agiert autark, aber in fachlichen Fragen sprechen wir möglichst mit einer Stimme. Das macht uns schlagkräftig gegenüber den zahnärztlichen Verbänden, der Industrie und der eigenen Standespolitik. Wir Zahntechniker sind Experten für Zahnersatz und benötigen Kompetenz, um unsere Kunden erfolgreich zu beraten und hochwertigen Zahnersatz herzustellen. Wie Herr Fischer sagte: Wir sind ein auf wissenschaftlicher Basis ausgebildetes Handwerk. Als Mitglied der FZT arbeitet die EADT daran, Wissenschaft, Forschung, Zahnmedizin und

Zahntechnik zusammenzubringen. Es werden Richtlinien für die prothetische Versorgung erarbeitet; zum Beispiel bei der Konsensus-Konferenz demnächst zur Verbundtechnologie.

## **Die EADT ist ein gemeinnütziger Verein. Wie finanzieren Sie sich?**

**Carsten Fischer:** In erster Linie finanzieren wir den Verein über die Beiträge unserer Mitglieder sowie unserer Industriepartner. Jeder Zahntechniker, der bei uns Mitglied ist, ist wichtig für unsere Arbeit und für die Zahntechnik. Daher kann ich nicht oft genug betonen: Liebe Kollegen, überlasst die Zukunft eures Berufes nicht den anderen, sondern gestaltet aktiv mit, zum Beispiel mit einer Mitgliedschaft in der EADT. Selbstverständlich spielt bei der Finanzierung auch die Industrie eine Rolle, die ebenso Branchenteilnehmer ist. Das sind unsere Fördermitglieder. Betonen möchte ich in diesem Zusammenhang, dass unsere Vereinsarbeit unabhängig von industriegesteuerten Interessen ist.

## **Wie wichtig ist eine solche Fachgesellschaft für die Zukunft der Zahntechnik?**

**Andreas Kunz:** Unentbehrlich! Wir alle fordern Akzeptanz vonseiten der Zahnmedizin, doch die verdienen wir nur, wenn wir auf hohem Niveau aus- und weitergebildet sind. Wir müssen gemeinsam der gesamten Branche – zahnmedizinische Fachgesellschaften, Wissenschaft, Berufspolitik – eine starke Schulter zeigen. Dazu gehört, sich den aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaft anzunehmen und diese für das Labor zu adaptieren. Es ist unsere Aufgabe als Fachgesellschaft, diesen Transfer zu gestalten. Das kann nicht der einzelne Zahntechniker, sondern das geht nur gemeinsam. Hier liegt der Schlüssel des Erfolges für unseren sich wandelnden Beruf.

Mitglied in der EADT kann jeder Zahntechniker werden. Der Aufnahmeantrag kann auf der Website [www.eadt.de](http://www.eadt.de) heruntergeladen werden. Hier gibt es auch weitere Informationen zur EADT sowie aktuelle Forschungsergebnisse zum Nachlesen.

Text und Bild:

Annett Kieschnick, freie Fachjournalistin, Berlin